

E. Gervasio, *Salcone Beneventano la sua Cronaca* (Bull. dell' Ist. stor. Ital. 54, 1939, S. 1--128). Würdigt den Verfasser der wichtigen Stadtchronik (1102--40) in einer sorgfältigen Untersuchung als zuverlässigen Augenzeugen und fügt der von mir NA. 47 S. 688 f. erwähnten Urkunde von 1092 elf Originalurkunden von 1107--42 hinzu, die dieser als notarius et scriba Beneventani palatii bzw. iudex geschrieben bzw. unterschrieben hat (S. 19 ff.). G.s Erklärung (S. 105 f.) für Salcos teils nachrichtenlose, teils dürftige, aus Stadtannalen geschöpfte Einträge zu 1103--11, die von seiner sonst ausführlichen und lebendigen Erzählweise abstecken er habe an diese Jahre noch keine persönlichen Erinnerungen gehabt -, ist nur unter der Voraussetzung zu billigen, daß S. sein Werk erst später geplant und für die Zeit vor 1103 noch Berichte von Augenzeugen benutzt hat. Die von Baronius mitgeteilten Auszüge aus der Chronik sind Überarbeitungen und entstammen nicht ihrer verlorenen Urschrift (S. 84 ff.); die vorhandenen Hss. (j. XVI. ex. sqq. vgl. das Stemma S. 102), deren Wortlaut von den Drucken öfters abweicht (S. 82 ff.), überliefern sie ohne Anfang und Ende. Dem deshalb besonders wichtigen, von K. A. Kehr unternommenen Nachweis, daß Stücke dieser verlorenen Teile (bis 1144) in der Cronica f. Mariae de Ferraria (j. XIII., Hs. j. XV. in.) stehen (NA. 27 S. 453 ff.), schließt G. S. 70 ff. sich an. Er hätte jedoch außer dem J. 1099 nach B. Schmeidler (NA. 31 S. 34 ff.) auch 1100 davon ausnehmen und jenen Nachweis für 1101 gegen O. Bertolini (Bull. Ist. stor. Ital. 42 S. 78 ff.) damit stützen sollen, daß die hier von dem Ferrarieser berichtete Einsetzung des päpstlichen Rektors in Benevent eben das Ereignis ist, auf welches Salco sich zum J. 1102 mit *iterato* bezieht.

Wiesbaden.

W. Smidt.

André Boutemy, Une copie retrouvée de la „lamentatio de morte Karoli, comitis Flandriae“ (Rev. belge de phil. et d'hist. 18, 1939, S. 91--96). Durch Studien an Handschriften von Douai und von St. Omer gelingt es dem Verfasser, auf dem interessanten Umweg über eine Edition der Vision des heiligen Eucharis durch Waiß, im Britischen Museum in London unter Additional 35112 die Handschrift der „lamentatio“ zu finden, die der Ausgabe von Martène und Durand zugrunde liegt und als älteste Überlieferung gelten kann.

M. K.

Bernhard Schmeidler, Abaelard und Heloise. Eine geschichtlich-psychologische Studie (Die Welt als Geschichte 6, 1940, S. 93--123).

Derf., Der Briefwechsel zwischen Abaelard und Heloise dennoch eine literarische Fiktion Abaelards (Rev. ben. 52, 1940, S. 85--95).

S. verteidigt gegen Bullens und Gilson seine 1913 zum erstenmal aufgestellte Behauptung, daß Abaelard persönlich und allein der